

# Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite

(Texte: G. Warthemann; G. Dornbusch, Fotos: G. Bräuer; K.-J. Hofer)

## Sumpf-Brenndolde eine Charakterpflanze der Auenwiesen des Mittelbegebietes

Die Sumpf-Brenndolde (*Cnidium dubium*) ist eine charakteristische, jedoch selten gewordene Pflanze der wechselfeuchten Auenwiesen des Mittelbegebietes. Sie gehört zur Familie der Doldengewächse (*Apiaceae*) und erreicht Höhen von 30 bis 90 cm. Die Pflanze ist gewöhnlich zweijährig. Im Mai erscheinen zunächst die Grundblätter, später vertrocknen diese wie auch die unteren Stengelblätter. Während der Blütezeit ist der Stengel nur sehr spärlich beblättert. Die Blätter sind zweibis dreifach fiederteilig, an der Unterseite bläulichgrün und besitzen lineal-lanzettliche 1 bis 2 mm breite Zipfel mit einem Stachelspitzchen am Ende. Die Blüten, ca. 6 cm große weiße Dolden, sitzen sowohl am Haupttrieb, sprießen aber auch aus einigen Blattachsen hervor. Reife Früchte sind kugelig bis eiförmig, ca. 2 – 2,5 cm lang, stark gerippt und von scharfgewürzhaftem Geschmack.

Die Sumpf-Brenndolde ist vorwiegend im gemäßigten subkontinentalen bis kontinentalen Eurasien verbreitet. Die unter- und mittelbischen Vorkommen sind mit die westlichsten ihrer Gesamtverbreitung. In Sachsen-Anhalt ist sie als Stromtalart vorwiegend auf das wärmegetönte Elbetal einschließlich der unteren Abschnitte von Schwarzer Elster, Mulde und Havel beschränkt. Einige isolierte und z.T. stark im Rückgang befindliche Vorkommen befinden sich an der Bode bei Hadmersleben und in der Elster-Luppe- bzw. Saale-Aue.

Die Pflanze bevorzugt extensiv genutzte wechselfeuchte Auenwiesen und ist namensgebend für die früher in der Mittelbebeue charakteristischen und häufigen Brenndolden-Rasenschmielen-Wiesen. Meliorationsmaßnahmen und Nutzungsintensivierungen, aber auch das Brachfallen des Grünlandes führen zu einem Rückgang der Sumpf-Brenndolde. Jetzt scheint sie sich aber wieder verstärkt auf verloren geglaubten Standorten zu etablieren. Zur Erhaltung der Art ist eine extensive Mähnutzung mit mindestens einer ca. vierwöchigen Schnittruhe im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte August ideal.

G. W.

## Der Kormoran

Der Kormoran, *Phalacrocorax carbo sinensis*, besiedelt das Festland von Europa bis Asien. Er brütet vorwiegend in Kolonien auf Bäumen an Binnen- und Küstengewässern und ernährt sich von kleineren Fischen jeweils häufiger Arten, die er tauchend erbeutet. Der Brutbestand wird in Deutschland mit ca. 15 000 Brutpaaren als stabil eingeschätzt. Rastbestände erreichen eine Größe von bis zu 40 000 Vögeln. In Sachsen-Anhalt ist der Kormoran derzeit regelmäßiger Brutvogel. Von 1900 bis 1986 gab es nur sporadische kleine Ansiedlungen. Erst 1987 entstand mit neun Nestern an der Saalemündung im EU SPA Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst eine beständige Kolonie, die 1998 192 Brutpaare aufwies. Seit 1994 ist der Bestand in Sachsen-Anhalt mit 200 Brutpaaren in derzeit drei Kolonien stabil. Landesweite Erfassungsergebnisse für die Rastbestände gibt es bisher nicht. Sporadisch erhobene Daten lassen witterungsbedingt auf einen Durchzugs- und Überwinterungsbestand von 500 bis 2 000 Kormoranen schließen.

Die im Vergleich zu anderen Ländern geringen Vorkommen, die Lage der Brutkolonien in Schutzgebieten der ausgedehnten Flussauen sowie die wenigen Fischzuchtanlagen in Sachsen-Anhalt liessen größere Konflikte in Bezug auf den Kormoranbestand nicht entstehen. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist z.B. ein bedeutsamer Lebensraum, wobei die Elbe derzeit fischereiwirtschaftlich kaum genutzt wird. Der Kormoran ist eine charakteristische Art für dieses Biosphärenreservat.

Da bisher in Sachsen-Anhalt keine erheblichen fischereiwirtschaftlichen Schäden nachgewiesen werden konnten, müssen lokale Abwehrmaßnahmen zur Minimierung möglicher teichwirtschaftlicher Verluste ausreichen. Das Töten der Vögel ist nicht erlaubt. Bisherige Einzelanträge auf Abschuss von Kormoranen waren unbegründet und wurden nicht genehmigt. Auch Anträge auf Schadenersatz erwiesen sich teilweise als unbegründet. International wird für den Kormoran ein Managementplan zum Schutz der Art und zur Vorbeugung vor möglichen Schäden angestrebt.

G. D.



*Sumpf-Brenndolde*



*Kormorane*